

Autorenkollektiv

# Die Bombardierung Dresdens

Ein Prüfstein für die korrekte Haltung  
gegen Nazismus und Nationalismus



*Rote Hefte*

Verlag Olga Benario und Herbert Baum

Nachdruck von

Autorenkollektiv:

Warum die Nazi-Festung Dresden zerstört werden musste!

Berlin 1995, hier abgedruckt nach der überarbeiteten Ausgabe Berlin 2005

*Die Kriegsbeteiligung des deutschen Imperialismus heute und seine selbstständige Kriegsvorbereitung in Rivalität und Allianz mit anderen imperialistischen Großmächten wird ideologisch mehr und mehr mit der Geschichtsfälschung über den Nazi-Faschismus verbunden. Wie immer sind die offenen Nazis die Schlagwortpräger für Thesen, die seit Jahrzehnten von den anerkannten Ideologen des Revanchismus bearbeitet wurden und werden. Dabei nimmt die Lüge von der angeblich ach so „ungerechten“ Bombardierung Dresdens einen Ehrenplatz ein. Es erscheint daher dringend nötig, möglichst umfassend diesem Lügengebäude zunächst argumentativ den Todesstoß zu versetzen.*

## Thesen zur Bombardierung Dresdens

1. Die Bombardierung Dresdens ist nicht zufällig das Thema Nummer eins, um den Krieg der Staaten der Anti-Hitler-Koalition gegen Nazi-Deutschland als Kriegsverbrechen anzuprangern. Denn in diesem Fragenkomplex bündeln sich wesentliche Fragen, komplizierte Fragen.

Grundlegende Klarheit über den deutschen Imperialismus, den Nazi-Faschismus und den Verlauf des Zweiten Weltkrieges, sowie die Besonderheiten und Probleme der Anti-Hitler-Koalition sind Voraussetzung, um die aggressiven Lügenkampagnen der deutschen Imperialisten bekämpfen zu können, ohne nach- oder klein beizugeben. Das ist Voraussetzung dafür, dass komplizierte Probleme nicht unzulässig vereinfacht oder einfache Fragen unzulässig verkompliziert werden.

Um zu den entscheidenden Fragenkomplexen – zur Bombardierung Dresdens, zum Luftkrieg der Alliierten gegen Nazi-Deutschland überhaupt, sowie zur Zielsetzung der Staaten der Anti-Hitler-Koalition, Deutschland zu besetzen, um den Nazismus zu zerschlagen – fundiert Stellung beziehen zu können, ist zunächst die *Geschichte der Fragestellung* zu beleuchten. Diese Fragen wurden seit Beginn der Luftangriffe auf Deutschland, insbesondere in den letzten Kriegsjahren und -monaten, von Goebbels zum Zentrum der Nazi-Propaganda gemacht – und zwar nachweisbar mit dem Ziel, gerade auch jene an den Nazi-Staat und die Nazi-Wehrmacht zu binden, die nicht mehr an die Nazi-Ideologie und auch nicht mehr an den „Sieg Deutschlands“ glauben.

2. Dass die Propagandamaschinerie Goebbels gut geölt war und sehr große Erfolge gerade auch bei den „normalen“ Deutschen hatte – soll heißen, bei jenen, die keine wichtige Funktion im Nazi-Apparat hatten – zeigte sich

am krassesten in den letzten Wochen und Tagen des Krieges. Aufgrund des weltgeschichtlich noch nie da gewesenen Ausmaßes an reaktionärer Verhetzung, an Verbohrtheit und Charakterlosigkeit war *die große Mehrheit der deutschen Bevölkerung, nicht in der Lage, den Krieg von sich aus zu beenden und die Nazi-Führung zu stürzen.*

3. Nach dem Krieg, nach 1945, wurde ohne wirkliche Unterbrechung bis heute das Thema „Bombardierung Dresdens“ gehegt und gepflegt. Die Analyse der Artikel und Bücher zu diesem Thema zeigt, dass sie – mit ganz wenigen Ausnahmen – nicht nur in der Tradition von Goebbels mit Lügen über die Bombardierung Dresdens selbst und über die Zusammenhänge, die dazu führten, arbeiten, sondern frontal den Luftkrieg der Alliierten als „barbarisch“ angreifen. Dabei wird vor allem ein zentrales Ziel verfolgt: Mit der „Aber-die-anderen-haben-doch-auch“-Ideologie wird die Rechtmäßigkeit des Befreiungskrieges der Staaten der Anti-Hitler-Koalition überhaupt bestritten. Die verbrecherischen und mörderischen Kriegsanstrengungen der Nazi-Armee gerade auch in den letzten Monaten des Krieges werden damit verteidigt und gerechtfertigt. Deutschland wird als „Opfer“ eines angeblichen „Angriffs“ der Alliierten dargestellt. Bezeichnend ist auch, dass so gut wie niemand der 56.000 Mitglieder der englischen und US-amerikanischen Flugzeugbesatzungen der Bomber-Staffeln gedenkt, die von den Nazis abgeschossen, ermordet wurden.

*Die welthistorische Schande des „Durchhaltens“ der Mehrheit der deutschen Bevölkerung auf der Linie der Nazi-Propaganda bis buchstäblich zur letzten Minute des Krieges soll beschönigt oder gar gerechtfertigt werden.*

Es ist daher auch kein Zufall, dass der heute führende „Historiker“ der international operierenden Nazis, David Irving, für den deutschen Markt in den sechziger und siebziger Jahren gleich drei Bücher über Dresden und den Luftkrieg veröffentlichte und die Bombardierung Dresdens als „Kriegsverbrechen“ diffamierte, ehe er vor der Weltöffentlichkeit die Existenz der Nazi-Vernichtungslager als „Auschwitz-Lüge“ bezeichnete.

Zunächst zu Auschwitz schweigen und umso mehr zu Dresden das Maul aufreißen – das war die Taktik von Irving, bevor er offener und direkter Nazi-Positionen einnahm.

4. Warum verstehen manche Jugendliche heute unter dem Einfluss der

bürgerlichen Presse und der anderen bürgerlichen Medien gerade den Komplex „Dresden“ ganz und gar nicht, wenn sie auch sonst in vielen Fragen den bürgerlichen Medien gegenüber kritisch eingestellt sind?

Ausgangspunkt für eine ruhige, überzeugende Erklärung und Begründung ist ein prinzipielles Verständnis dafür, dass die Völker überfallener Länder, die ausgeraubt und versklavt werden oder werden sollen, das Recht haben, sich zu wehren, das Recht haben, einen Verteidigungskrieg zu führen, einen Krieg, der ganz und gar berechtigt, ja gerecht ist.

Das ist der allererste und noch relativ einfache Schritt als Voraussetzung, um den zweiten Schritt zu verstehen: Es genügte ganz offensichtlich nicht, die Nazi-Wehrmacht lediglich wieder zurück nach Deutschland zu jagen und somit das eigene Land von den Nazi-Mördern zu befreien. Warum war das nicht ausreichend, ja absurd? Aus dem einfachen Grund, weil die Nazis und ihre Militärmaschinerie sich auf dem Gebiet Deutschlands hätten erholen können, um den Krieg erneut mit ganzer Macht weiterzuführen. Das war der Hauptgrund für die weiterreichenden Kriegsziele der Anti-Hitler-Koalition: eine wirkliche Beendigung des Krieges auf der Basis *der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands* nach der Zerschlagung des Nazi-Staates und vor allem der Nazi-Armee. Dies war der entscheidende, wenn auch nicht der einzige Grund, warum die Staaten der Anti-Hitler-Koalition die Grenzen Deutschlands überschreiten, Deutschland besetzen mussten. Somit ergab sich das Problem, dass alliierte Soldaten auf „deutschem Boden“ kämpfen mussten. Damit war auch klar, dass die Nazis eine große Möglichkeit erhielten, die Bevölkerung weiter an Nazi-Deutschland zu binden, ihren Aggressionskrieg gegen andere Völker „umzubenennen“ in einen „Verteidigungskrieg“, einen angeblich nun sowieso „gerechten“ Krieg angesichts der Offensive der Staaten der Anti-Hitler-Koalition.

5. Eine solche Situation wäre nur dann vermeidbar gewesen, wenn sich Stalins Hoffnung zu Anfang des Krieges, dass es aufgrund revolutionärer Traditionen in der deutschen Arbeiterbewegung zu einer Erhebung der antinazistischen Kräfte in Deutschland kommen würde – erleichtert durch die harten Schläge der Partisanen und alliierten Armeen gegen die Nazis – erfüllt hätte (siehe Stalin, Werke Band 14, S. 255/256). Als aber klar war und klar wurde, dass mit einer solchen Erhebung nicht zu rechnen war (selbst in der Kriegsgefangenschaft zeigte sich, dass die Mehrheit der vielzitierten „einfachen deutschen Landser“ – vollgesogen mit Nazi-

Ideologie – nicht bereit war, gegen die Nazi-Verbrecher zu kämpfen), blieb als realistisches Ziel zur Beendigung des Krieges und der Befreiung Europas und Deutschlands vom Nazi-Faschismus nur die Perspektive der *vollständigen Besetzung Deutschlands durch die regulären Armeen der Staaten der Anti-Hitler-Koalition* als Grundbedingung für die vollständige Kapitulation Nazi-Deutschlands.

6. Nur wer das Ziel der vollständigen Besetzung Nazi-Deutschlands als berechtigt anerkennt, hat überhaupt die Möglichkeit zu begreifen und zu akzeptieren, *warum die systematische Bombardierung aller Großstädte und regionaler Zentren Deutschlands* eine durch vielfache Gründe *berechtigte* und wichtige Folge der Kriegsführung der Luftwaffe der USA und Englands war.

Die Gründe für einen solchen Luftkrieg ergaben sich keinesfalls *nur* aus „rein militärischen“ Gesichtspunkten, wenn diese Gesichtspunkte auch wesentliches Gewicht haben. Von sehr großem Gewicht war es, die Mehrheit der deutschen Bevölkerung zu „überzeugen“, dass die Nazis größenwahnsinnige Lügner sind.

7. Die Bombardierung von Großstädten war ein Novum in der Kriegsführung, das von den Nazis mit der Bombardierung Guernicas, Rotterdams, Warschaws, Coventrys usw. eingeführt wurde. Die Nazi-Führung hatte nach diesen Bombardierungen großmülig erklärt, dass „niemals eine Bombe deutsche Städte treffen“ würde. Die Nazis glaubten auf dem Höhepunkt ihrer Macht, sie seien „unbesiegbar“.

Ein Ziel der Kriegsführung der Anti-Hitler-Koalition war es gerade, durch den Luftkrieg unwiderlegbar den *Mythos der „Unbesiegbarkeit“* der deutschen Luftwaffe, Bombe für Bombe den Glauben an die „Unfehlbarkeit“ der Nazi-Führer zu *zerschlagen*, um die Bindung der Mehrheit der deutschen Bevölkerung an eine Führung, die offensichtlich ihre „Schutz“-Versprechen nicht halten konnte, zu brechen. Dass die Bombardierungen der deutschen Großstädte gerade in diesem Sinne Wirkung zeigten, durchaus erfolgreich waren, auch bei der Demoralisierung der direkten Nazi-Anhänger, belegen interne Nazi-Berichte. Der „Sicherheitsdienst“ der SS meldete nach der Bombardierung Hamburgs im Jahre 1943:

„...dass eine große Stadt nach der anderen dem Erdboden gleichgemacht werde, liege wie ein Alptraum auf allen Volksgenossen und trage sehr wesentlich

dazu bei, das Gefühl der Unsicherheit und Ausweglosigkeit zu verstärken.“

(Bericht des SD vom 29.7.43, Borberach, München 1968 „Meldungen aus dem Reich“, zitiert nach: Götz Berganer, Dresden im Luftkrieg, Köln 1977, S. 100)

Das galt gerade auch für jene große Mehrheit, an denen Kategorien wie „Schuld an Guernica“, „moralische Verantwortung“ für KZ- und Vernichtungslager sowieso wirkungslos abprallten. Diese Mehrheit, erzogen nach der Philosophie „Der Stärkere hat recht“ und ihr gläubig verfallen, konnte sich nicht etwa von der Nazi-Führung lösen, weil ihnen klar wurde, dass die Nazis einen verbrecherischen Krieg angefangen hatten. Dies war nur möglich, wenn klar war, dass mit Hitler und seinen Leuten dieser Krieg nicht zu gewinnen war, dass die „Stärkeren“ eben die Anderen, die alliierten Armeen waren. Das war die Realität, das war der Bewusstseinsstand bei der Mehrheit der deutschen Bevölkerung.

8. Dabei ist es aber doch sehr wichtig zu verstehen, dass diese angeführten Überlegungen nicht die einzigen, vielleicht noch nicht einmal die gewichtigsten Gründe für den Luftkrieg waren. *Es gab klare militärische Notwendigkeiten, auf die nazistische Taktik der „Verwandlung der Großstädte in Festungen“ zu reagieren.* Nachschub und Infrastruktur sowie auch Industrie zu zerstören, die Evakuierung der Zivilbevölkerung zu erzwingen, um die nazistische Vernichtungsmaschinerie zu stören und schließlich Deutschland mit möglichst geringen eigenen Verlusten besetzen zu können.

9. Dabei ehrt es die Staaten und Armeen der Anti-Hitler-Koalition, mit wie viel Anstrengungen und Mühen sie die deutsche Bevölkerung immer wieder über die Selbstverständlichkeit informierte, dass die Großstädte als logistische und militärische Zentralen längst Kampfgebiet sind. Unermüdlich wurde immer wieder erklärt, die deutsche Bevölkerung habe endlich die Großstädte zu verlassen. Und wenn sie schon zu feige zum Aufstand gegen Hitler seien, sollten sie wenigstens Kinder, Alte und Kranke aus den zum militärischen Schlachtfeld erklärten Großstädten wegbringen, die Evakuierung selbst durchführen oder – wie am Beispiel Berlins – gegen den Nazi-Staat durchsetzen.

In einem englischen Flugblatt vom 1. September 1943 mit dem Titel „*An die Zivilbevölkerung der deutschen Industriegebiete*“, das das Antifaschistische Plenum und die Jugend-Antifa-Aktion (JAA) aus Braunschweig zum 50. Jahrestag der Bombardierung Dresdens zur Verteidigung

des alliierten Luftkriegs veröffentlichte, heißt es:

„Am 10. Mai 1942 hat Premierminister Churchill alle deutschen Städte, in denen sich die Rüstungsfabriken der deutschen Kriegsmaschine befinden, öffentlich zum Kriegsgebiet erklärt und die deutsche Zivilbevölkerung aufgefordert, diese Städte zu verlassen. Die deutsche Regierung hat es über ein Jahr lang in verbrecherischer Weise unterlassen, hinlängliche Vorkehrungen zur Evakuierung der Bevölkerung aus diesen Gebieten zu treffen.

Solange diese bedingungslose Kapitulation nicht erfolgt ist, stellen sämtliche deutschen Industriestädte einen Kriegsschauplatz dar. Jede Zivilperson, die sich auf diesem Kriegsschauplatz aufhält, läuft selbstverständlich ebenso Gefahr, ihr Leben zu verlieren, wie jede Zivilperson, die sich unbefugt auf einem Schlachtfeld aufhält. (...)

Wer diese Warnung missachtet, hat sich die Folgen selbst zuzuschreiben.“

In einem ähnlichen Flugblatt vom 23. Juni 1943 steht:

„Dies Gebiet ist Schlachtfeld. Was die Frauen und Kinder betrifft, so haben sie auf einem Schlachtfeld nichts zu suchen.“

(zitiert nach: Götz Bergander. Dresden im Luftkrieg, Köln 1977, S. 403)

Millionen von Flugblättern, tägliche Radio-Sendungen von Radio Moskau und BBC in deutscher Sprache (oft genug im BBC mit genauer Angabe der Uhrzeit der Bombardierung) stellten klar, dass die Angriffe sich gegen Nazi-Deutschland richteten, Teil des Kampfes für die bedingungslose Kapitulation, für die Zerstörung der Macht der Nazis war.

10. Was waren nun die *Resultate des alliierten Luftkrieges*, darunter schließlich auch gegen Dresden?

a) Die deutsche Großmüligkeit von der „Vernichtung der Sowjetunion und Englands“ war dem defensiven Nazi-Gejammer über die „Zerstörung Deutschlands“ gewichen.

b) Dass dieser Krieg verloren, die Alliierten mächtiger waren, erkannten durch den dauernden Luftkrieg auch Teile der Nazi-Anhänger.

c) Deutsche Flugzeuge und Militär waren in den bombardierten Großstädten gebunden, statt an der Front kämpfen zu können.

d) Industrie und Wohnraum für die in der Industrie Arbeitenden waren in großem Umfang zerstört, Nachschub und Nachschubwege, aber auch Zentralen der Nazi-Verwaltung wurden in erheblichem Umfang vernichtet.

11. Auf der Grundlage dieser Überlegungen kann über jene Art der „Ar-



gumente“ gesprochen werden, die gegen die Bombardierung Dresdens seit 1945 ohne Unterbrechung und mit gleicher Niveaulosigkeit immer und immer wieder vorgebracht werden. Dabei ist es zunächst keineswegs nebensächlich, dass all jene, die ganz spezielle „Dresden-Gründe“ benennen, keinesfalls nur gegen die Bombardierung Dresdens sind, um statt dessen eine gründlichere Zerstörung Berlins oder Hamburgs zu fordern! Das wäre zwar abstrakt denkbar, ist aber in der Realität nicht existent. *All die „Dresden-Gründe“ dienen nur als Vorwand, um den Luftkrieg, ja die alliierte Kriegsführung überhaupt als „ungerecht“, ja als angebliches „Kriegsverbrechen“ zu diffamieren.*

Lohnt es sich da, diese „Dresden-Gründe“ auch noch im Einzelnen zu widerlegen? Ja, unter dem Gesichtspunkt, Schwankenden und Verunsicherten zu helfen, die ganze demagogische Kette der Hetze gegen die Staaten der Anti-Hitler-Koalition zu durchschauen.

12. Das fünffache Credo der „Dresden-Ideologen“ lautet:

a) *„Der Krieg war doch schon entschieden.“* Wäre also die Bombardierung zwei Jahre vorher berechtigt gewesen? Soll das damit gesagt werden? Wohl kaum. Dass der Krieg schon „entschieden“ war, ist eine Halbwahrheit. Es stimmt einerseits seit der Schlacht um Stalingrad, stimmt andererseits nicht, da bis zum 8. Mai 1945 in Berlin Haus um Haus von der Roten Armee erkämpft werden musste, die Verluste gerade der Roten Armee in den letzten Monaten des Zweiten Weltkriegs große Ausmaße annahmen. Allein in den zwei Tagen der Kämpfe zur Besetzung Dresdens verlor die Rote Armee noch 200 Soldatinnen und Soldaten. Ein Befehl des Oberkommandos der Roten Armee von 1945 lautet:

„Die Kämpfer der 1. Ukrainischen Front haben nach zweitägigen schweren Kämpfen den Widerstand des Feindes gebrochen und heute am 8. Mai die Stadt Dresden genommen, einen mächtigen Verteidigungsknoten in Sachsen.“

(zitiert nach: Sächsische Zeitung, 3./4.5.75)

Obwohl der Krieg „schon längst entschieden“ war. Weil „entschieden“ solange hypothetisch blieb, bis nicht die bedingungslose Kapitulation Nazi-Deutschlands real durchgesetzt war.

b) *„Dresden hatte doch keine militärische Bedeutung, seine Bombardierung war doch sinnlos“* wird behauptet. Das sahen die Nazis anders, die Dresden planmäßig zur „Festung“ ausbauten. Und das sahen auch die Alli-

ierten anders, die ganz eindeutig erklärten, dass Dresden eine wichtige Nazi-Festung war.

Eine sowjetische Erklärung von 1945 legte dar, dass Dresden

„eine Rüstkammer Deutschlands sei, ein Pulverfass, eine Nachschubquelle, die das Material für die Vernichtung friedliebender Völker liefert“

(„Abschaum der Menschheit“, in: Tageszeitung für die deutsche Bevölkerung, 2.6.45)

In einem Befehl des Oberkommandos der Roten Armee von 1945 wird Dresden als „*mächtiger Verteidigungsknoten in Sachsen*“ charakterisiert (zitiert nach: Sächsische Zeitung, 3./4.5.75).

In einem Dokument der englischen Luftwaffe von 1945 heißt es:

„Dresden, die siebtgrößte Stadt Deutschlands (...) hat sich zu einem Industriezentrum vorrangigster Bedeutung entwickelt und ist, wie jede andere große Stadt mit einer Vielzahl von Telefon- und Bahnverbindungen, von höchstem Wert für die Kontrolle der Verteidigung jenes Frontabschnittes, der jetzt von Marshall Konjews Durchbruch bedroht ist. Der Angriff (auf Dresden, A. d. V.) hat den Zweck, den Feind dort zu schlagen, wo er es am meisten spüren wird.“

(aus einem internen Memorandum der Royal Airforce, 1945, Review of the work of Int. I)

Dresden war Eisenbahn- und Verwaltungszentrum, nach Berlin und Leipzig die größte Stadt im Gebiet der „Ostfront“, Garnisonsstadt, in der große Truppenteile konzentriert waren. Dresden war ohne Zweifel eine der wichtigsten Nazi-Festungen.

Auf der Grundlage dieser Fakten muss bewusst sein, dass zum Zeitpunkt der Bombardierung Dresdens im Februar 1945 die Rote Armee nur 110 km entfernt im Kampf mit den Nazi-Truppen lag. Vor allem über Dresden wurde der Nachschub der Nazis für die „Ostfront“ organisiert, Dresden war entscheidendes Koordinationszentrum, gerade auch um den Vormarsch der Roten Armee zu bekämpfen.

c) „*Dresden war doch Aufnahmestadt für Flüchtlinge*“ heißt es, „*die armen Flüchtlinge...*“ folgt meistens. Das Problem war jedoch, dass die Flüchtlingsbewegung zwar dem Vormarsch der Roten Armee nützte. Die Festsetzung, administrative Versorgung und militärische Rekrutierung der Flüchtlinge diente hingegen nur der Stabilisierung des zusammenbrechenden Nazi-Regimes. Es lag in der Tragik dieser Phase des Krieges, dass die Flüchtlinge in jeder Hinsicht den Nazis noch mehr glaubten als den Alliierten, die massiv und deutlich die Evakuierung der Großstädte gefordert hat-

ten. Dabei darf auch nicht vergessen werden, dass ein nicht unbeträchtlicher Teil dieser „Flüchtlinge“ Nazi-Verbrecher waren, die ihre Bestrafung durch die Rote Armee zu recht fürchteten.

d) Vielleicht am unerträglichsten ist das Gejammer über die „zerstörte Kultur“ und die zerstörte „Frauenkirche“ (die für zig Millionen wieder aufgebaut wurde). Vor allem die revisionistische SED tat sich dabei besonders hervor. In ihrer Standardliteratur über die Zerstörung Dresdens wird immer wieder gejammert, dass „*Dresden – Kleinod der Menschheit*“ zerstört wurde (siehe z. B.: W. Weidauer, *Inferno Dresden*, 8. Auflage, Berlin 1990, S. 5).

Es war Krieg. So einfach ist das. Und wer die Zerstörung von Kultur nicht will, musste den Aufstand gegen das Nazi-Regime wagen, anstatt sich bis zum Schluss am Nazi-Krieg zu beteiligen!

e) Das mit Sicherheit demagogischste Argument ist die Behauptung, dass die Zerstörung von 60 % der Häuser Dresdens sich eigentlich gegen den Vormarsch der Rotes Armee gerichtet habe. Diese Art der Argumentation (die keinesfalls nur von den SED-Revisionisten vorgetragen wird), übersieht, dass die Nazis so oder so auf ihrem Rückzug die Politik der „verbrannten Erde“ betrieben haben. Dabei gehört zu den Ungereimtheiten der „Dresden-Ideologen“, dass sie einerseits behaupten, der Luftkrieg sei besonders massiv im Osten durchgeführt worden, um durch die Zerstörungen der Roten Armee die wirtschaftliche Basis für den Neuanfang zu erschweren, gleichzeitig wird aber „angeprangert“, dass doch ach so wenig Industrie in Dresden zerstört worden sei. Nur nebenbei: Die Zerstörung Dresdens war gering, gemessen an zerstörten Gebäuden in Städten wie Köln, Stuttgart, Pforzheim usw. Auch dies zeigt, dass dieser Argumentationsstrang ein Schuss ist, der nach hinten los geht.

Immer wieder reden die diversen „Dresden-Ideologen“ auch entgegen der historischen Wahrheit von der „Vernichtung Dresdens“ und wollen damit suggerieren, dass ja fast kein Unterschied mehr zwischen der Bombardierung Dresdens und dem nazistischen Völkermord, der Vernichtung der jüdischen Bevölkerung Europas durch die Nazis bestünde. In Wirklichkeit sind eben lediglich selbst laut einer offiziellen Berechnung der westdeutschen Regierung ca. 60 % der Wohnungen in Dresden zerstört worden. Dresden steht laut dieser Quelle an 22. Stelle einer Liste der von

den Bombardierungen betroffenen deutschen Städte (Dokumente deutscher Kriegsschäden, Band I, Bonn 1958–64, S. 52f).

Ja, es gab Widersprüche zwischen den Armeen der imperialistischen Länder USA und England einerseits und der Armee der sozialistischen Sowjetunion andererseits. Doch diese Widersprüche bezogen sich nicht darauf, dass die Sowjetunion etwa an England kritisierte, dass es zu heftig und brutal Deutschland bekämpfte, sondern ganz im Gegenteil, dass zu schwach und zu ineffektiv gekämpft wurde.

Auf der Seite der englischen und US-amerikanischen imperialistischen Staaten spielten bei der mehr oder minder konsequenten Befolgung einer gegen die Nazis gerichteten Politik nicht nur die Prinzipien imperialistischen Konkurrenzdenkens gegen die imperialistische Großmacht Deutschland eine wesentliche Rolle. Der – heute vielleicht schwer vorstellbare, aber damals klar vorhandene – ungeheure moralische Druck der Bevölkerung der „eigenen“ Länder angesichts der weltweiten Verbrechen des Nazifaschismus hatte in gewisser Hinsicht eine noch grundlegendere Bedeutung.

Die westlichen Alliierten waren unter dem Druck der Weltöffentlichkeit, der wachsenden Autorität der sozialistischen Sowjetunion, die die Hauptlast des Krieges gegen Nazi-Deutschland trug, unter dem Druck der eigenen Bevölkerung mehr und mehr gezwungen, der sozialistischen Sowjetunion (klassenmäßig ihr Todfeind) beizustehen, Waffen zu liefern, endlich die „zweite Front“ im Westen zu eröffnen und die verabredeten Bombardierungen Nazi-Deutschlands energisch durchzuführen.

Die Bombardierung deutscher Großstädte geschah im Einvernehmen aller Alliierten. Das zeigen die Dokumente eindeutig. Zum Beispiel schrieb Stalin am 19. April 1943 an Churchill:

„Ich freue mich, dass Sie beabsichtigen, die Bombenangriffe auf deutsche Städte in ständig wachsendem Umfang fortzusetzen.“

(Briefwechsel Stalins mit Churchill, Attlee, Roosevelt und Truman, Berlin 1961, S. 149)

Und am 14. Januar 1944 schreibt Stalin an Churchill:

„Folglich brauchen Sie die Bombardierung Berlins nicht abzuschwächen, sondern sollten sie möglichst mit allen Mitteln verstärken.“

(ebenda, S. 231)

Die richtige Haltung zu Dresden ist keine Spezialfrage irgendwelcher studierten Militärs oder Mächtigen-, „Militärfachleute“, die darüber fachsimpeln, wo mehr oder wo weniger Bomben hätten geworfen werden müssen.

*Es ist bei genauerem Hinsehen überhaupt keine Dresden-Frage: Es geht um die Rechtfertigung der Kriegsanstrengungen der Nazis als „Verteidigung“, um die Diffamierung der Staaten der Anti-Hitler-Koalition, es geht darum, den Nazi-Faschismus schrittweise zu rehabilitieren, wobei diese Schritte immer größer werden.*

Es ist die zwingende Aufgabe aller kommunistischen Kräfte, auch wenn es eigentlich nur um konsequent demokratisch zu klärende Fragen geht, auch bei der Aufklärung dieser Fragen voranzugehen, Informationen, Materialien und Dokumente zu verbreiten, um richtigen antinazistischen Dokumenten angesichts der Geschichtsfälscher zum Durchbruch zu verhelfen.



Anhang 1:  
Stalin über die Bombardierung deutscher Städte

**Persönliche und geheime Botschaft von Premier Stalin  
an Premierminister Churchill**

*abgesandt am 19. Januar 1943*

Ich danke Ihnen für die Mitteilung über die erfolgreiche Bombardierung Berlins in der Nacht zum 17. Januar. Ich wünsche den britischen Luftstreitkräften weitere Erfolge, besonders bei der Bombardierung von Berlin.

**Persönliche und geheime Botschaft von Premier Stalin  
an den Premierminister, Herrn Winston Churchill**

*abgesandt am 3. März 1943*

Ich grüße die britischen Luftstreitkräfte, die gestern erfolgreich Berlin bombardiert haben. Ich bedaure es, dass die sowjetischen Luftstreitkräfte, die vom Kampf gegen die Deutschen an der Front in Anspruch genommen sind, zunächst nicht an den Bombenangriffen auf Berlin teilnehmen können.

**Persönliche und geheime Botschaft von Premier J. W. Stalin  
an den Premierminister, Herrn W. Churchill**

*abgesandt am 15. März 1943*

Ihre Botschaften vom 6. und 13. März, die mich über die erfolgreiche Bombardierung von Essen, Stuttgart, München und Nürnberg informierten, habe ich erhalten. Von ganzem Herzen grüße ich die britischen Luftstreitkräfte, die mit ihren Bombenangriffen schwere Schläge gegen die deutschen Industriezentren führen. (...)

**Persönliche und geheime Botschaft von Premier J. W. Stalin  
an den Premierminister, Herrn W. Churchill**

*abgesandt am 7. April 1943*

(...) Ich begrüße die verstärkte Bombardierung von Essen, Berlin, Kiel und anderen Industriezentren Deutschlands. Jeder Schlag Ihrer Luftstreitkräfte



gegen die lebenswichtigen Zentren der Deutschen findet in den Herzen vieler Millionen Menschen unseres Landes lebhaften Widerhall.

**Persönliche und geheime Botschaft von Premier J. W. Stalin  
an den Premierminister, Herrn W. Churchill**

*abgesandt am 19. April 1943*

Ich erhielt Ihre Botschaft, in der Sie um mein Einverständnis bitten, dass meine Glückwünsche zur Bombardierung von Essen, Berlin und anderen Industriezentren in Deutschland den britischen Bomberstaffeln übermittelt werden. Selbstverständlich habe ich keine Einwände gegen Ihren Vorschlag und überlasse es Ihnen, in dieser Frage zu entscheiden. Ich freue mich, dass Sie beabsichtigen, die Bombenangriffe auf deutsche Städte in ständig wachsendem Umfang fortzusetzen. (...)

**Persönlich und geheim von Premier J. W. Stalin  
an den Premierminister, Herrn W. Churchill**

*abgesandt am 14. Januar 1944*

Ihre Botschaft vom 12. Januar habe ich erhalten. Unsere Armeen haben in der letzten Zeit wirklich Erfolge erzielt, aber bis nach Berlin ist es für uns noch sehr weit. Zudem unternehmen die Deutschen jetzt ziemlich starke Gegenangriffe, besonders im Raum östlich von Winniza. Das ist natürlich nicht gefährlich, doch ist es den Deutschen hier immerhin gelungen, unsere Vorausabteilungen zurückzudrängen und vorübergehend unseren Vormarsch aufzuhalten. Folglich brauchen Sie die Bombardierung Berlins nicht abzuschwächen, sondern sollten sie möglichst mit allen Mitteln verstärken. (...)



**Anhang 2:**

**Für die von der Deportation bedrohten Jüdinnen und Juden  
bedeutete die Bombardierung Dresdens eine Chance zum Überleben**

In einem Bericht eines Überlebenden des Nazi-Völkermordes heißt es:

„Am Morgen des 13. Februar 1945 kam der Befehl, die letzten in Dresden zurückgebliebenen Sternträger zu evakuieren. Bisher vor der Deportation bewahrt, weil sie in ‚Mischehe‘ lebten, waren sie nun dem sicheren Ende verfallen. (...) Am Abend dieses 13. Februar brach die Katastrophe über Dresden herein: Die Bomben fielen, die Häuser stürzten, der Phosphor strömte, die brennenden Balken krachten auf „arische“ und „nichtarische“ Köpfe. (...) Wen aber von den etwa 70 Sternträgern diese Nacht verschonte, dem bedeutet sie Errettung, denn im allgemeinen Chaos konnte er der Gestapo entkommen.“

(Victor Klemperer, LTI. Notizbuch eines Philologen, Berlin 1947)

**Anhang 3:**  
**Zu Herzogs Demagogen-Rede in Dresden 1995**

Am 13.2.1995 hielt der damalige Bundespräsident Roman Herzog in Dresden die Rede „50. Jahrestag der Bombardierung Dresdens“ (siehe: Das Parlament, Nr. 9, 24.2.95). Auf die übelsten Punkte dieser Rede wird im folgenden eingegangen.

### 1) „Um die deutschen Opfer unserer Geschichte trauern“

Herzog zitiert als Richtlinie seiner „Trauer“ die offizielle Rede am „Volks-trauertag“:

*„Wir denken heute an die Opfer von Gewalt und Krieg, Kinder, Frauen und Männer aller Völker. Wir gedenken der Soldaten, die in den Weltkriegen starben, der Menschen, die durch Kriegshandlungen oder danach in Gefangenschaft, als Vertriebene und Flüchtlinge ihr Leben verloren.“*

Herzog schlussfolgert:

*„Genau das ist der Geist, aus dem heraus wir auch um die deutschen Opfer unserer Geschichte trauern.“*

Hier wird die Tür geöffnet, um unter der Maske der Ablehnung der Trauer nur um die „Deutschen“ pauschal die deutschen Nazi-Täter wieder in die Kategorie der Opfer einzureihen.

### 2) Dresden im „juristischen Sinne“

Herzog ist – anders als die Alliierten, so wird suggeriert – großzügig und verzichtet auf „Kriegsverbrecher-Prozesse“ gegen die Mitglieder der Anti-Hitler-Koalition und erklärt:

*„Es gibt keinen Sinn, darüber zu richten, ob der Bombenkrieg, an dessen Unmenschlichkeit niemand zweifelt, im juristischen Sinne rechtmäßig war oder nicht. Was bringt uns das...“*

In dieser Passage stecken drei revanchistische Gedanken:

a) Es werden alle konsequenten Vertreter der Anti-Hitler-Koalition zu einem „niemand“ erklärt. Die Rechtmäßigkeit der Bombardierung der Großstädte Deutschlands wird von Verteidigern des Nazi-Staates und seinen Kollaborateuren bezweifelt. Das ist der Kern.

b) Indem Herzog behauptet, dass eine solche Feststellung „keinen Sinn“ macht, deutet er natürlich an, dass „eigentlich“ diese Bombardierungen angebliche „Kriegsverbrechen“ seien, aber die ach so „großzügigen Deutschen“ auf eine juristische Verurteilung verzichten.

c) Hier ist angelegt, was für 1996 als nächster Schritt auf dem Weg der Revision der Geschichte schon vorbereitet war: Die gerechten Nürnberger Prozesse gegen die Nazi-Kriegsverbrecher als „unsinnig“ zu diffamieren.

### 3) Die Phrase von der angeblichen „Sinnlosigkeit des Krieges gegen die Nazis“

Herzog greift frontal den gerechten Krieg der Anti-Hitler-Koalition gegen Nazi-Deutschland an:

*„...wir wollen nicht vergessen, dass es (Dresden, A. d. V.) im Rahmen eines Krieges zerstört wurde, den eine deutsche Regierung vom Zaun gebrochen hatte. Gerade deshalb zeigt Dresden aber auch die ganze Sinnlosigkeit moderner Kriege.“*

„Gerade deshalb“? Diese zwei Wörtchen sind eine demagogische Operation. Gerade weil Deutschland (das Nazi-Regime als „deutsche Regierung“ zu bezeichnen, ist auch ein Zungenschlag, der es in sich hat, der eine gewisse Rechtmäßigkeit dieses Regimes suggeriert) den Krieg verschuldet hat, deshalb soll der Verteidigungskrieg der Alliierten „sinnlos“ sein?

Herzog benennt ganz bewusst den entscheidenden kausalen Zusammenhang, um ihn dann rotzfroh in Goebbelscher Manier einfach ohne jegliches Argument offensiv zu bestreiten.

### 4) Herzog predigt Hass gegen den Krieg „als solchen“

Diese These vorbereitend behauptet Herzog:

*„Erst wenn man sich vorstellt, wer alles unter den Bombenopfern von Dresden gewesen sein muss, wird die menschliche Tragödie moderner Kriegführung handgreiflich. Da waren die in der Wolle gefärbten Nazis und Gestapoleute, die Deportationslisten für Juden zusammenstellten. Da waren Juden, die auf diesen Listen standen.“*

Und die angeblich „unmenschlichen Alliierten“, so suggeriert diese übelste demagogische Passage, vernichteten nicht nur Nazis, sie waren beteiligt an der „Judenvernichtung“!

Abgesehen davon, dass weit über 95 % der Juden aus Deutschland schon in die Vernichtungslager deportiert worden waren, als Dresden bombardiert wurde, wird unterschlagen, dass die vor der Deportation in den sicheren Tod stehenden Juden die Bombardierung der Großstädte ausdrücklich begrüßten als Chance, im Chaos zu entkommen und vor allem, weil der

Luftkrieg gegen Nazi-Deutschland Vorbote der bedingungslose Kapitulation dieses Nazi-Deutschlands war.

Nun kommt Herzog zum Kern:

*„Es ist der Krieg als solcher, den wir hassen müssen wie die Pest. Vor allem den modernen Krieg, in dem es weder Front noch Heimat gibt.“*

„Der Krieg als solcher“; hier ist klar, dass es Herzog nicht allein um die Bombardierung Dresdens oder die Luftangriffe auf deutsche Großstädte geht, es geht ihm darum, den Krieg der Alliierten gegen Nazi-Deutschland überhaupt zur „Pest“ zu erklären, den es zu hassen gilt!

So schließt sich der Kreis: Die Verurteilung der Bombardierung Dresdens ist nur der „Aufhänger“ um den Befreiungskrieg der Alliierten zu diffamieren und mit dem Raub- und Vernichtungskrieg der Nazis gleichzustellen!



**Anhang 4:**  
**Zur geschichtsrevisionistischen Rede des**  
**Bundespräsidenten Köhler 2005 (Kritik in fünf Schritten)**

I. „Wir trauern um alle Opfer Deutschlands – um die Opfer der Gewalt, die von Deutschland ausging und um die Opfer der Gewalt, die auf Deutschland zurück-schlug. Wir trauern um alle Opfer, weil wir gerecht gegen alle Völker sein wollen, auch gegen unser eigenes.“ (S. 2)<sup>\*</sup>

Ursache und Wirkung werden in diesem Zitat und in der ganzen Rede auf eine Stufe gestellt. Der Krieg zwischen Nazi-Deutschland und der Anti-Hitler-Koalition wird sozusagen als von beiden Seiten mit Gewalt verbunden und somit ungerecht dargestellt. Unterstellt wird, dass um die „eigenen“ Opfer in den letzten Jahrzehnten Ungerechtigkeit existierte, die beseitigt werden müsste. Jede wissenschaftliche Analyse der Reden von Politikern der herrschenden Klasse in Deutschland beweist jedoch, dass ab 1945 bis heute immer und immer wieder in geschichtsrevisionistischem Kontext die sogenannten „deutschen Opfer“ auf eine Stufe gestellt wurden mit den wirklichen Opfern des nazi-faschistischen Völkermords und des nazi-faschistischen imperialistischen Raubkrieges. Es liegt zudem auf der Hand, dass in diesen allgemeinen „Opferbegriff“ all die getöteten Gestapo-Mörder, SS-Mörder, Wehrmachtsmörder auf eine Stufe gestellt werden, mit vom Krieg betroffenen und getöteten Kindern, deren Leid und Tod selbstverständlich auch auf das Konto des deutschen Nazi-Faschismus geht, aber eben doch anders eingeschätzt werden müssen, als die von den alliierten Streitkräften getöteten Nazi-Täter, die hier von Köhler als „Opfer“ dargestellt werden.

II. „Wir gedenken der mehr als eine Millionen Landsleute, die in fremder Gefangenschaft starben. Wir gedenken des Leids der deutschen Flüchtlinge und Vertriebenen, der vergewaltigten Frauen und Opfer des Bombenkrieges gegen die deutsche Zivilbevölkerung.“ (S. 2)

Auch in dieser Passage ist die Demagogie Köhlers handgreiflich: Unter den angeblich „Millionen Landsleuten“, die in Kriegsgefangenschaft starben, befanden sich Hunderttausende Nazi-Kriegs-Verbrecher im engen Sinne des Wortes und Hunderttausende Nazis, die schließlich im Rahmen des Krieges und der Kriegsgefangenschaft nach einem Krieg, den sie viele Jahre selbst geführt hatten, gestorben sind. Zwischen Ursache und Wirkung wird kein Unterschied gemacht. Nicht als Anklage gegen die Nazis, sondern gegen die Alliierten soll hier agiert werden.

---

<sup>\*</sup> Quelle: „Begabung zur Freiheit“, Rede auf der Gedenkveranstaltung im Plenarsaal des Deutschen Bundestages zum 60. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs in Europa am 8. Mai 2005; [www.bundespraesident.de](http://www.bundespraesident.de).

III. „Hören wir (...) zu (...), dem Schriftsteller Dieter Porte, der als Kind die Bombenangriffe auf Düsseldorf erlebte und darum noch heute Alpträume hat, und Anne Frank, die sich mit ihrer Familie jahrelang vor der Gestapo versteckt hielt und am Ende doch im Konzentrationslager umkam.“ (S. 3)

Vielleicht die infamste und skrupelloseste geschichtsrevisionistische Verfälschung lässt sich an dieser Passage nachweisen. Anne Frank, Symbol der Ermordung von sechs Millionen ermordeter Jüdinnen und Juden, von 1,5 Millionen ermordeter Kinder wird hier in einem Atemzug genannt, mit den Schrecken eines erfolgreichen überlebenden Schriftstellers, der in Folge des Nazi-Krieges individuell gewiss gelitten hat, aber weder bewusst umgebracht werden sollte noch rassistisch verfolgt war, sondern lediglich unter dem Umstand, dass die Nazis sich weigerten die Großstädte zu räumen, in gerechte Kriegshandlungen der Alliierten involviert war. Überall dort, wo die demokratisch motivierten alliierten Bombenangriffe auf deutsche Städte nicht als Anklage gegen die Nazis genutzt werden, sondern scheinbar „neutral“ gleichgesetzt werden mit den verbrecherisch motivierten Handlungen der Nazis, da handelt es sich um die Vertuschung von Ursache und Wirkung, um Geschichtsrevisionismus.

IV. „Wir haben aber auch die Gewissheit, dass wir Deutsche den Weg zu unserer freien und demokratischen Gesellschaft aus eigener Begabung zur Freiheit gegangen sind.“ (S. 9)

„Eigene Begabung zur Freiheit“? Sozusagen genetisch angeboren den Deutschen, die „Begabung zur Freiheit“? Selbst wenn wir uns aus dem Begriff der „Begabung“ und seinen biologistischen Auslegungen lösen, wird deutlich, dass Köhler wahrlich alles auf den Kopf stellt. Geschichtlich entwickelt hat sich in Wahrheit eine eben nicht an Freiheit orientierte Mentalität großer Teile der deutschen Bevölkerung, sonst wäre das Nazi-Regime mit seinen Verbrechen nicht möglich, die Besetzung Deutschlands nicht nötig gewesen. Wegoperiert wird hier mit einem Schnitt die Notwendigkeit des militärischen Sieges nicht nur über die Armee des deutschen Imperialismus, sondern auch über die große Mehrheit der nazi-faschistisch indoktrinierten deutschen Bevölkerung.

V. „Die Bundeswehr hilft weltweit, den Frieden zu sichern und die Menschenrechte durchzusetzen. (...) Wir haben heute guten Grund, stolz auf unser Land zu sein.“ (S. 10)

Der deutsche „Verantwortungsimperialismus“ in Reinkultur! Die von alten Nazis aufgebaute Bundeswehr wird als Heilsbringer in der Welt gepriesen, obwohl es sich um Sicherung imperialistischer Einflussphären bei den

„Auslandseinsätzen der Bundeswehr handelt. Die alte Nazi-Parole: „Ich bin stolz, ein Deutscher zu sein“ wird ungeniert übernommen an einem Tag, in dem nur eine Gefühlsregung angebracht wäre: Scham!!

Nachbemerkung:

Bei der Analyse des Textes der Rede von Horst Köhler gehen wir nicht auf alle falschen Aspekte seiner Rede ein, sondern greifen nur einige Aspekte heraus. Von der erste bis zur letzten Zeile ist die ganze Rede Köhlers von Hass gegen die sozialistische Sowjetunion Stalins und von Antikommunismus durchdrungen. Angemerkt sei auch noch, dass Horst Köhler ganz bewusst den Völkermord an den Juden Europas nicht als solchen benennt und auch geschichtsrevisionistisch den Völkermord an den europäischen Sinti und Roms nicht als solchen benennt und auf eine Stufe stellt mit der Ermordung und Verfolgung von Behinderten, „politisch Andersdenkenden“ und Homosexuellen.

**Anhang 5:**  
**Die Analyse der Position der SED von 1950 zur**  
**Bombardierung Dresdens ergibt: Deutscher Chauvinismus!**

Es gehört zu den Schändlichkeiten des SED-Revisionismus, dass und wie bereits in den fünfziger Jahren schmutziger Nationalismus verbreitet und provoziert wurde.

Infolge der dem Revisionismus und Opportunismus eigenen Prinzipienlosigkeit waren die programmatisch richtigen Aussagen des Aufrufs der KPD vom 11.6.1945 zum gerechten Krieg der Anti-Hitler-Koalition und der Mitverantwortung des deutschen Volkes an den Nazi-Verbrechen relativ rasch beiseite gelegt, wenn es galt, sich an von nazistischer Ideologie beeinflusste breite Massen der Bevölkerung anzuschmieren. Dies wurde besonders krass am Beispiel Dresdens durchgezogen.

In einer Erklärung „Gegen Bombenteppiche der USA-Barbaren in Korea“ wird versucht, die deutsche Bevölkerung mit dem faulen nationalistischen Trick zu mobilisieren, die Bombardierung Deutschlands in der Nazi-Zeit mit der Bombardierung Koreas direkt gleichzusetzen. Es heißt in der ZK-Erklärung der SED vom 24. August 1950:

*„Die deutsche Bevölkerung hat am eigenen Leibe die Wirkung dieser amerikanischen Bombenteppiche verspürt. Die Vernichtung Dresdens zu einem Zeitpunkt, als die Niederlage des Nazisystems längst besiegelt war, die Zerstörung großer Teile des Stadtkerns von Berlin, die Vernichtung von Arbeitervierteln in vielen deutschen Städten durch diese Bombenteppiche bei gleichzeitiger Erhaltung militärisch-industrieller Objekte, sind noch in allzu deutlicher Erinnerung.“*

(Dokumente der SED, Band III, Berlin 1952, S. 196)

Mit dieser Erklärung erschwert, ja verunmöglicht das ZK der SED es kommunistischen Kritikern vollständig oder fast vollständig, solche nationalistischen Ungeheuerlichkeiten solidarisch zu kritisieren. Denn buchstäblich jeder Gedankengang ist zutiefst falsch, ein Zugeständnis an die Nazi-Ideologie oder selbst nazistisch.

**Punkt 1:** Der Krieg einschließlich des Luftkrieges gegen Deutschland war unabhängig von irgendwelchen Nebensächlichkeiten von Seiten der Anti-Hitler-Koalition ein gerechter Krieg. Der Krieg der USA gegen Korea, einschließlich des Luftkrieges war ein zutiefst ungerechter Krieg.

**Punkt 2:** Das koreanische Volk kämpfte in seiner übergroßen Mehrheit unter Führung kommunistischer Kräfte seit vielen Jahren schon im anti-japanischen Krieg und dann im Kampf gegen den USA-Imperialismus einen gerechten und heldenhaften Kampf um seine soziale und nationale Befreiung. Das deutsche Volk in seiner übergroßen Mehrheit kämpfte nicht

gegen die Nazi-Diktatur, ergriff nicht spätestens nach der Schlacht um Stalingrad jeden Zipfel einer Möglichkeit des Aufstandes in Deutschland, sondern hielt Stellungen, unterstützte das Nazi-Regime bis buchstäblich fünf Minuten nach zwölf.

Die Gleichsetzung beider Kriege und damit die Gleichsetzung der Haltung beider Völker im Zusammenhang mit dem jeweiligen Krieg ist eine vollständige Abkehr von der Wahrheit und vom wissenschaftlichen Kommunismus.

Punkt 3: Die Parole von der „Vernichtung Dresdens“ ist jene scheinbar kleine Übertreibung, die besondere Beachtung verdient. Sie ist erstens unwahr, denn Dresden ist zerstört, aber nicht vernichtet worden. Zweitens soll hier suggeriert werden, dass „nicht nur die Nazis“ „vernichtet haben“, sondern auch „die anderen“!

Punkt 4: Der eingeschobene Teilsatz „zu einem Zeitpunkt, als die Niederlage des Nazisystems längst besiegelt war“ ist eine krasse Unwahrheit, da die Niederlage erst am 8. Mai 1945 besiegelt war und vorher Haus um Haus erkämpft werden musste, jeder Meter buchstäblich mit den Leichen der Soldatinnen und Soldaten der Roten Armee gepflastert war. Indem hier der Eindruck erweckt wird, dass auf einem „wehrlosen, eh schon besiegten“ Gegner herumgetrampelt worden wäre, wird die historische Wahrheit entstellt.

Die ganze historische Wahrheit ist, dass es zu den Absurditäten der Nazi-Barbarei gehörte, dass auch nach der Unmöglichkeit eines Sieges, die Nazis mit der Politik der verbrannten Erde, der Massenhinrichtungen auch eigener desertierender Soldaten nicht bereit waren zu kapitulieren und buchstäblich, Armeeteil für Armeeteil aufgerieben, vernichtet, gefangen genommen oder unmittelbar zur Kapitulation gezwungen werden mussten.

Punkt 5: „Die Vernichtung von Arbeitervierteln“ wird hier angesprochen. Hier wird der Krieg gegen Nazi-Deutschland sozusagen als „arbeiterfeindlich“ dargestellt. Das ist so absurd, wie angesichts getroffener Kirchtürme eine „antiklerikale“ Haltung zu unterstellen. Tatsache war, dass der Bombenkrieg gegen Deutschland sich sowohl gegen die Industrieanlagen als auch gegen die Wohnbevölkerung richtete, wobei entgegen pauschalen Aussagen erhebliche Industrieanlagen von strategischer Bedeutung bombardiert und vernichtet wurden und – angesichts der Parole von der angeb-

lichen „Vernichtung Dresdens“ erstaunlich viele Wohnungen verschont blieben.

Diese Erklärung des ZK deckt grundlegende Fehler der SED bei der Bewusstmachung und Erziehung der Arbeiterklasse in der DDR auf, insbesondere eine ganz falsche pragmatisch-opportunistische Haltung zur Teilnahme der anglo-amerikanischen Kräfte an der Anti-Hitler-Koalition.

In extrem undialektischer Weise wird angesichts des imperialistischen Terrors der USA nach 1945, wie etwa in Korea, die von den antinazistischen Kräften dominierte Anti-Hitler-Koalition im nachhinein so zerlegt, als wäre die Kriegführung der USA und Englands gegen Deutschland „ungerecht“.

Hier verbindet sich das nationalistische Rechtfertigungsbedürfnis, dass das „deutsche Volk doch so schlecht gar nicht gewesen sei“ mit pseudo-antiimperialistischer Argumentation zu einem widerlichen Knäuel, das mit einer dialektischmaterialistischen Analyse der historischen Umstände der Entstehung, Durchsetzung und schließlich des Bruchs der Anti-Hitler-Koalition zwischen so ungleichen Kräften wie der sozialistischen Sowjetunion und den imperialistischen USA und dem imperialistischen England nichts aber auch gar nichts zu tun hat.

Noch schlimmer ist ein Artikel in der „Sächsischen Zeitung“ der SED vom 14.2.55. Dort heißt es, Dresden sei ein „bestialischer Massenmord anglo-amerikanischer Luftpiraten“ gewesen. Weiter steht dort:

*„Dresden sollte sterben für die höheren Gewinne der Rüstungsmillionäre (...). Amerikanische Finanzmagnaten wollten unsere Kultur einebnen und uns soweit demokratisieren, dass unser Volk für eine Dose Preserved Butter von Oscar Mayer aus Chicago seine Ehre wegwerfen würde.“*

So oder so ähnlich hätte das auch im „Völkischen Beobachter“ stehen können oder heute in der „Deutschen Nationalzeitung“!

Ähnlich formuliert auch Seydewitz 1955, ein SED-Funktionär und nach 1945 Bürgermeister von Dresden:

*„So war dann die Zerstörung der Kunststadt Dresden am Ende des Krieges ein durch nichts zu entschuldigendes barbarisches Verbrechen.“*

(M. Seydewitz, Zerstörung und Wiederaufbau von Dresden, Berlin 1955, S. 105)

Seydewitz, den David Irving häufig zustimmend zitiert (siehe z. B. in:



Neue Illustrierte, Nr. 25/1962), verbreitet die Nazi-Lüge, dass alliierte Tiefflieger „Jagd auf Flüchtlinge“ gemacht hätten:

*„Auf der Tiergartenstraße schossen die Tiefflieger ebenfalls in die Menge.“*

(Ebenda, S. 28)

Urheber dieser Nazi-Lüge ist Rudolf Sparing, der in der Nazi-Wochenzeitschrift „Das Reich“ am 4. März 1945 in seinem Hetzartikel „Der Tod von Dresden“ das erste Mal die Horrormeldung über „Tieffliegerangriffe auf Flüchtlinge“ verbreitete. Danach hat diese Lüge ein Autor nach dem anderen übernommen, über Seydewitz bis zu Irving, der ähnlich wie Seydewitz behauptet:

*„Die Elbwiesen gehörten zu den bevorzugten Jagdrevieren der Tiefflieger. Immer wieder heulen sie heran, lassen ihre Bordkanonen in das Gewimmel der Menschen und Fahrzeuge hämmern...“*

(D. Irving, Wie Deutschlands Städte starben, Neue Illustrierte, Nr. 25/1962)

Der bürgerliche Historiker Götz Bergander nennt drei Argumente, die belegen, dass diese Horrormeldungen dreckige Nazi-Lügen sind:

- Der Feuersturm über Dresden hat Tieffliegerangriffe völlig unmöglich gemacht.
- Der Treibstoff der Jagdflieger hätte nicht ausgereicht, außerdem war der Flugzeugtyp „Lancaster“, der über Dresden eingesetzt wurde, nicht geeignet dafür.
- In den Berichten der Alliierten, die an allen Punkten genau waren, wurde nichts über Tieffliegerangriffe mit Bordwaffen berichtet (vgl.: Götz Bergander, Dresden im Luftkrieg, Köln 1977, S. 216–248).

Der stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates der DDR, Hans Loch, behauptete 1955 sogar, dass durch die US-Bomber „mehr als 300.000 friedliche Menschen, Frauen, Greise und Kinder“ „hingemordet“ worden waren, was präzise der heutigen Nazi-Propaganda zu diesem Punkt entspricht (siehe: H. Loch, Auferstehung einzigartiger Kunst durch edle Freundestat, Berlin 1955, S. 6).

Die PDS bzw. das „Neue Deutschland“ als PDS-nahe Zeitung zog sich wie folgt aus der Affäre:

Ohne als PDS überregional Stellung zu beziehen, druckte das „Neue

Deutschland“ vom 13.2.95 den „Erlebnisbericht“ eines Dresdner SED-Mitgliedes älteren Jahrgangs ab, der im Stile der „Deutschen Nationalzeitung“ von einem „putzigen SA-Mann“ berichtet und von „einfachen Leuten“ in Dresden spricht, die als „Opfer der Bombardierung“ hingestellt werden.

Zentral wird der Nazi-Kollaborateur Gerhart Hauptmann mit seinem Zitat in Szene gesetzt:

*„Wer das Weinen verlernt hat, der lernt es wieder beim Untergang Dresdens.“*

Dieser Gerhart Hauptmann war ein solch eingefleischter Nationalist und Nazi-Kollaborateur, dass er noch 1946 die alliierten Flugzeuge als „feindliche Flugzeuge“ beschimpfte:

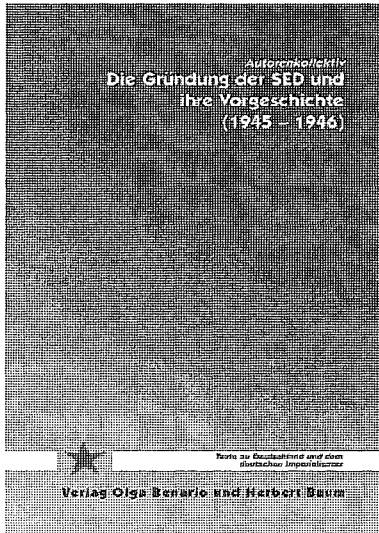
*„Ich habe die Sodom- und Gomorrha-Höllen der feindlichen Flugzeuge persönlich erlebt.“*

(zitiert nach: Frankfurter Rundschau, 13.2.95)

Auch hier kann das Fazit nur lauten: Die Position der PDS / „Neues Deutschland“ zu Dresden – schmutziger deutscher Chauvinismus!

## Inhalt

Thesen zur Bombardierung Dresdens .....	5
* * *	
Anhang 1: Stalin über die Bombardierung deutscher Städte.....	17
Anhang 2: Für die von der Deportation bedrohten Jüdinnen und Juden bedeutete die Bombardierung Dresdens eine Chance zum Überleben .....	21
Anhang 3: Zu Herzogs Demagogen-Rede in Dresden 1995 .....	23
Anhang 4: Zur geschichtsrevisionistischen Rede des Bundespräsidenten Köhler 2005 (Kritik in fünf Schritten) .....	27
Anhang 5: Die Analyse der Position der SED von 1950 zur Bombardierung Dresdens ergibt: Deutscher Chauvinismus! .....	31



## Autorenkollektiv Die Gründung der SED und ihre Vorgeschichte (1945 - 1946)

Die Analyse der Vorgeschichte und Gründung der SED nimmt als Ausgangspunkt die Verbrechen des Nazifaschismus und ihrer Bedeutung für die Linie der SED. Der Aufruf der KPD vom 11. Juni 1945 wird kritisch eingeschätzt und die Aufgabe der Entnazifizierung als Hauptkettenglied der Politik der Kommunistinnen und Kommunisten in Deutschland nach 1945 herausgearbeitet. Im abschließenden Kapitel wird nachgewiesen, daß bei der Gründung der SED auf wesentliche Kernpunkte des wissenschaftlichen Kommunismus verzichtet wurde.

702 Seiten, Offenbach 2000, 33 €  
ISBN 3-932636-38-4